

Das fehlt uns gerade noch!

Die (philophonischen Netzwerke – espaces philophoniques) kommen hier nicht vor!

Andere Themen, die im Buch *1 Milieu – ein Buch nicht nur zum Lesen* auftauchten, sind zu einem großen Teil auch im vorliegenden zweiten Buch *und/oder – 1 Sammlung* zu finden.

„autonomie complice“: Was ist das eigentlich? *und/oder – 1 Sammlung* lässt den Leser und auch den Besucher der Web-Seite in Bezug auf Definitionen eher leer ausgehen.

*1 Milieu* stellt Fragen: „Autonomie komplizenhaft?

Komplizenhafte Autonomie, komplizenhafte Unabhängigkeit?“ (S. 17) In *1 Milieu* heißt es (ebenda):

„Bei diesem kaum übersetzbaren Begriffspaar betrachtet Ištvan Zelenka den Begriff der ‚Autonomie‘ als den Hauptbegriff (Mail vom 12.11.2007). Am ehesten entspricht eine Übersetzung wie ‚Autonomie komplizenhaft‘ seiner Vorstellung (Mail vom 12.11.2007 und vom 17.8.2007): ‚Ohne Pedanterie möchte ich bemerken/hervorheben, dass mir weder autonome Komplizenschaft noch komplizenhafte Autonomie als ideal adäquate Übersetzungen erscheinen. Autonomie komplizenhaft respektiert die Betonung von Autonomie durch die Reihenfolge der beiden Wörter.‘ Im Deutschen ist diese Wortstellung aber weniger gebräuchlich, so dass in deutschen Texten, z. B. in den Erläuterungen zur Partitur von *raumdeutngt* – Einrichtungen (2006) von ‚komplizenhafter Autonomie‘ die Rede ist.

„autonomie complice“: in Zelenkas Notizen, Werkkommentaren, Aufsätzen und Annotationen taucht diese Wortkombination immer wieder auf – in wechselnden Zusammenhängen, auf unterschiedliche Phänomene bezogen. „autonomie complice“ bezeichnet vieles; die Bedeutungsmöglichkeiten scheinen längst nicht ausgeschöpft zu sein.“

Uausgesprochen in *und/oder – 1 Sammlung* blieb, dass mit „autonomie complice“ eine „Allianz“ (*1 Milieu*, ebd.) mehrerer Kompositionen und/oder eine Verbindung unterschiedlicher Medien, unterschiedlicher musikalischer Mittel und/oder die Verbindung Einzelner, autonom Agierender gemeint sein kann. Eingekeist, umkreist wird die Utopie eines Verbunds von autonom und vertrauensvoll handelnden Einzelnen. Um noch einmal aus *1 Milieu* zu zitieren (S. 28f.):

„Ist immer die Autonomie zuerst zu denken und zu hören? Muss eine Rangordnung von Autonomie, Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Komplizenschaft, Gemeinschaft, Verbund/Verbindung erdacht werden? Ich spiele mit den Wörtern – und finde nach wie vor keine befriedigende Übersetzung.“

Ich kann nicht über die Möglichkeit der Teilhabe, über die Möglichkeit eines Verbunds von Einzelnen nachdenken, ohne ein Zwischen einzubeziehen: Ein Zwischen, das durch Unterscheidung und Verbindung entsteht.

Autonomie (des einzelnen Spielers): Freiheit, Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, Distanz (zum nächst Anderen) – Vereinzeln. Auf der anderen Seite: Komplizenschaft.

„autonomie complice“: Beziehung zwischen Einzelnen, Überbrückung von Distanz, Verbindung/Verbund von Ein-

zelenen. ‚autonomie complice‘ bringt das Zwischen ins Spiel, Zwischen im Verbund des Vereinzelten.“

*1 Milieu* beschäftigte sich auch mit der Auf/Aus-Führung „per se“ eines Einzelnen – bei sich zuhause oder auf einer Bank, an einem Platz der Wahl. Auch gab es „Einladungen zum Spiel mit Kompositionen“, „Einladungen zum Komponieren“; die Leserschaft konnte also auch ‚freigenständig‘ das Buch zum Auslöser eigener Kompositionen werden lassen. Leere Seiten konnten – wie jetzt in *und/oder – 1 Sammlung* – selbst beschrieben und bemalt werden, im Anhang gab es eine CD mit Partituren und Bildern (von Zelenka am Computer gestaltet), die für den Ausdruck zur Verfügung gestellt wurden. Auch ein lange durchgeführtes Ping-Pong-Spiel wurde dokumentiert – allerdings weniger mit Blick auf die besonderen Konstellationen einer Ausführung „per se“, also als Solo, dann als Komposition für zwei, für drei usw. bis zur Komposition für eine unbestimmt große Anzahl von Mitwirkenden. Diese Fragestellungen werden in *und/oder – 1 Sammlung* stärker in den Vordergrund gerückt.

Anders als *und/oder – 1 Sammlung* enthält *1 Milieu* – ein Buch nicht nur zum Lesen eine Zusammenstellung etlicher Kompositionen Istvàn Zelenkas, die als offene, un abgeschlossene Sammlung zu verstehen ist.

Etliche Kompositionen als „philophonische Netzwerke“ werden in *1 Milieu* vorgestellt. Es handelt sich dabei um Projekte, die eine mehr oder weniger große Anzahl von Ausführenden einbeziehen; diese agieren an verschiedenen Orten, Plätzen, Gebäuden einer Stadt, so dass sich die Klänge, Geräusche, Wörter, Aktionen/Aktivitäten, Gesten, Haltungen, Gegenstände usw. usf. mit den Klängen, Geräuschen, Wörtern, Aktionen/Aktivitäten, Gesten,

Haltungen, Gegenständen usw. usf. der Umwelt und des Alltags verbinden.

Die Web-Seite, die sich hier mit BUCHZwei verbindet, ist – in Koexistenz mit Buch 2 – eine Variante des philo-phonischen Netzwerks.